



Christliche Werte, menschliche Politik

Motivierte Kandidierende für die Stadtparlamentswahlen in St. Gallen

VON ELLEN TEDALDI,
WAHLKOORDINATORIN ST. GALLEN

Die EVP geht mit der Listennummer 6 ins Rennen der Stadtparlamentswahlen in St. Gallen. Ein Blick auf die Berufsbezeichnungen der Kandidierenden zeigt, wie vielfältig sich die EVP St. Gallen präsentiert: Neben mehreren Technikern und Pflegefachpersonen stehen unter anderen eine Gärtnerin, ein Pastor und ein Mesmer auf der Liste. Der Frauenanteil beträgt 38%, der Altersdurchschnitt 39 Jahre.

Die beiden Bisherigen Daniel Bertoldo und Markus Knaus sind fleissige Schaffer, die nicht davor zurückschrecken, auch heikle und eher unbeliebte Themen anzupacken. Den beiden ist der EVP-Slogan „Christliche Werte, menschliche Politik“ auf den Leib geschrieben und sie sind auch in den kommenden vier Jahren bereit, sich für Gerechtigkeit, Menschenwürde und einen enkeltauglichen Umgang mit Ressourcen einzusetzen.

Auf dem dritten und vierten Listenplatz sind mit Andrea Krebs und Samuel Stübi bewährte Kandidierende



MARKUS KNAUS, ANDREA KREBS, SAMUEL STÜBI UND DANIEL BERTOLDO (V.L.). QUELLE: EVP WAHLKREIS ST. GALLEN

bereit, die EVP mit ihrem Wissen und ihren Überzeugungen zu unterstützen.

Eine Besonderheit stellen die Kandidaturen der Familie Bertoldo dar, erscheint doch dieser Name gleich mehrfach auf der Liste 6. Neben Daniel Bertoldo kandidieren sowohl Ehefrau Gisela als auch Sohn Simeon und dessen Ehefrau Tanja Bertoldo. Während Gisela Bertoldo vor allem durch ihr unermüdliches Engagement für die Familiengärten und als Vizepräsidentin des Quartiervereins Riethüsli bekannt ist, sind Sohn und Schwiegertochter auf der

politischen Bühne noch Neulinge. Die Tatsache, dass die EVP St. Gallen neuerdings einen eigenen YouTube-Kanal betreibt, ist allerdings der Verdienst von Simeon und so wird klar: Der Nachwuchs steht bereits in den Startlöchern! Damit die Bereitschaft dieser jungen Menschen belohnt wird, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen! Das Ziel der EVP St. Gallen ist klar: Ein dritter Sitz soll dazu beitragen, dass christliche Werte mehr Gewicht und die Christen in unserer Stadt vermehrt Unterstützung für ihre Anliegen erhalten.

Jede Stimme zählt – Sie helfen uns am meisten, wenn Sie die Liste 6 unverändert einlegen.

Kommunalwahlen im September

Am 25. September finden kantonsweit Kommunalwahlen statt. Neben dem 63-köpfigen St. Galler Stadtparlament werden auch in anderen Gemeinden verschiedene Wahlen abgehalten. Lesen Sie in diesem Info, wo die EVP mit dabei ist.

Ja zur "Grünen Wirtschaft"

Für einen nachhaltigen Umgang mit der Schöpfung

VON SAMUEL STÜBI,
ST. GALLEN

Die Schweiz verbraucht 2,8 Mal mehr Ressourcen als ihr abhängig von der Grösse und Bevölkerungszahl zustehen würden. Die Initiative will den Ressourcen- und Energieverbrauch senken und so diesen ökologische Fussdruck reduzieren.

Bezüglich Nachhaltigkeit besteht auch in der Schweiz akuter Handlungsbedarf.

Umweltprobleme, wie zum Beispiel die Klimaerwärmung, sind Realität, grösstenteils hausgemacht und werden immer offensichtlicher. Zwar gibt es Unternehmen die bereits heute nachhaltig arbeiten. Schätzungsweise 160'000 Arbeitsplätze bietet die grüne Wirtschaft schon heute.

Doch ohne Vorgaben der Politik wird der Wandel zur zukünftigen Wirtschaft – einer grünen Wirtschaft weiter verzögert. Mit der grünen Wirtschaft werden

Natur und Umwelt geschont und bleiben den kommenden Generationen erhalten.

Auch wenn die Ziele der Initiative wahrscheinlich zu hoch gesteckt sind, geht die Initiative «Grüne Wirtschaft» in die richtige Richtung und verfolgt eines der Kernanliegen der EVP: die Bewahrung der Schöpfung und einen enkeltauglichen Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Die EVP empfiehlt die Initiative am 25. September anzunehmen.

Parolen in Kürze

NATIONAL:

JA zur Initiative "Grüne Wirtschaft"

NEIN zur Initiative "AHVplus"

JA zur Änderung des Nachrichtendienstgesetzes (NDG)

KANTONAL:

NEIN zum Ausstieg aus dem HarmoS-Konkordat

Abwägen zwischen Sicherheit und Freiheit

Knappes Ja zum neuen Nachrichtendienstgesetz

VON HANS OPPLIGER,
PRÄSIDENT EVP KANTON
ST. GALLEN

Die Mehrheit der EVP Schweiz und der EVP des Kantons St. Gallen stimmt dem neuen Gesetz zu, um in der heutigen unsicheren Zeit dem Bundesnachrichtendienst mehr Kompetenzen zur Durchführung neu auch präventiver Sicherheitsmassnahmen zu erteilen.

Demgegenüber befürchtet eine Minderheit Auswüchse eines «Schnüffelstaates» wie zur Zeit des Kalten Krieges, als über eine ungeheure Zahl von unbescholtenen Bürgern geheime Fichen angelegt wurden. Ein Nachrichtendienst ohne restriktive Vorgaben und Kontrollen verfügt wie eine Armee oder Polizei in der Tat über viel Macht, welche auch missbraucht werden kann. Gefährlich ist dies insbesondere, wenn solche Aktivitäten nicht bekannt sind, wenn restriktive Vor-



QUELLE: WWW.EVPPPEV.CH

gaben fehlen und wenn solche Aktivitäten unkontrolliert ausgeübt werden können.

Das vorliegende Gesetz eröffnet dem Bundesnachrichtendienst BND nun Möglichkeiten, auch präventiv aktiv zu werden, also bevor eine Tat ausgeführt wurde. Es beschränkt seine Kompetenzen jedoch strikt und unterstellt sie einem mehrstufigen richterlichen und politischen Genehmigungs-

verfahren. Zudem wird eine neue unabhängige Aufsicht geschaffen, welche die Aktivitäten des BND auf ihre Rechtmässigkeit, Zweckmässigkeit und Wirksamkeit überprüfen muss.

In Abwägung aller Vor- und Nachteile beschloss der Kantonalvorstand deshalb mit dem Ziel der Erhöhung der Sicherheit in unserem Land, den Wählenden ein Ja zum neuen Nachrichtendienstgesetz zu empfehlen.

AHV gefährden statt sichern?

Die Initiative des schweizerischen Gewerkschaftsbundes (SGB) verlangt die Erhöhung aller AHV-Altersrenten um 10 Prozent. Der Vorstand der EVP SG lehnt dieses Vorhaben einstimmig ab. In Zeiten des demografischen Wandels bleibt es genug schwierig, die nachhaltige Finanzierung der heutigen Renten sicherzustellen. Mit den bedarfsgerecht ausbezahlten Ergänzungsleistungen ist zudem das Grundanliegen der Initiative bereits erfüllt. Und die pauschale Erhöhung begünstigt Rentner, die nicht darauf angewiesen sind.

Impressum

Herausgeber: EVP Kanton St. Gallen
www.evp-sg.ch

Kontakt: Samuel Eugster,
sekretariat@evp-sg.ch

PC 90-219-8

IBAN:

CH09 0078 1035 5341
6601 8

Druck: Jordi AG, Belp

Zeitgemässe Harmonisierung

Nein zum Ausstieg aus dem HarmoS-Konkordat

VON URSULA SCHWEIZER,
PRÄSIDENTIN EVP WERDENBERG

Jeder von uns stand schon einmal vor dem Problem, dass sehr viele Dinge in jedem Kanton anders geregelt werden. Dieser „Kantönlicheist“ ist etwas sehr eigenes der Schweiz, was, wie jeder zugeben muss, auch viele Nachteile mit sich bringt.

So haben wir im November 2008 im Kanton St.Gallen zugestimmt, dass das Bildungssystem vereinheitlicht werden soll. Das Harmoskonkordat wurde klar an-

genommen. Ich habe einen alten Mann getroffen, der mir mit leuchtenden Augen erzählte, dass er vom Weisstannental auch einmal am Werdenbergersee war. Das ist Vergangenheit.

Wir sind heute alle viel mobiler geworden. In einem kleinen Land, wo die Leute einfach von Kanton zu Kanton den Wohnsitz wechseln können sind die einigermassen angepassten Bildungsziele ein grosser Vorteil. Nun werden plötzlich Stimmen laut, dass wir wieder aus dem Konkordat auszutreten sollen. Darüber

werden wir an der nächsten Abstimmung unsere Antwort geben.

Aus meiner Sicht ergibt ein Rücktreten gar keinen Sinn. Die Initianten haben es nämlich auf den Lehrplan 21 abgesehen. Dieser kann nicht via Abstimmung gekippt werden, denn ein Lehrplan untersteht nicht dem Volkswillen. Der Schritt, in allen Kantonen die Schulsysteme anzupassen ist zeitgemäss und vernünftig, können so doch viele Ressourcen gemeinsam genutzt werden. Ich denke da zum Beispiel an die

Lehrmittel oder die Weiterbildung der Lehrpersonen.

Die EVP empfiehlt ihren Wählern ein klares Nein zu dem Rückschritt in die Vergangenheit.



Erneuerungswahlen im Werdenberg

In Grabs stellt sich Katharina Gächter zur Wiederwahl

VON URSULA SCHWEIZER,
PRÄSIDENTIN EVP WERDENBERG

Grabs steht für die neue Legislaturperiode vor grossen Herausforderungen. Der gesamte Schulrat tritt auf Ende 2016 zurück, der Gemeindepräsident legt sein Amt nach 20 Jahren nieder und die Einheitsgemeinde wird 2017 eingeführt.

Für die Wiederwahl in den Gemeinderat stellt sich nur

Katharina Gächter. Die Chancen, dass die EVP mit Katharina Gächter erneut Einsitz im Gemeinderat Grabs hat, stehen gut, da die Anzahl der Kandidaten der Anzahl der Sitze entspricht.

Aus dem jetzigen Gemeinderat stellen sich zwei Personen, eine FDP-Frau und ein CVP-Mann zur Wahl zum Schulratspräsidenten. Ebenfalls stellt sich eine partei-neutrale Frau zur

Verfügung.

Spannend wird es bei der Wahl ums Gemeindepräsidium! Das Amt des Gemeindepräsidenten möchten ebenfalls drei Personen belegen, ein FDP-Mann, der jetzige Schulratspräsident von der CVP, sowie ein partei-neutraler Kandidat.

Es wäre durchaus möglich, dass sowohl der Gemeindepräsident als auch der Schulratspräsident aus der CVP die Wahl gewinnen könnten. Beide Kandidaten sind sehr fähige und politisch erfahrene Bewerber. Nachdem die EVP und CVP bereits im Kantonsrat sehr gut zusammen gearbeitet haben, wäre das interessant.

Wir sind froh, dass Katharina sich wieder zur Verfügung stellt und wir wünschen ihr eine Glanzwahl in den Gemeinderat!

EVP Rheintal tritt wiederum bei Schulratswahlen an

Für den Schulrat der Oberstufe Mittelrheintal kandidiert erneut die bisherige Irene Gubelmann aus Berneck. Der 58-jährigen gelernten Drogistin liegt eine solide Grundausbildung der Jugendlichen in einem motivierenden und möglichst intakten Umfeld auf dem Herzen. "Deshalb", so Gubelmann, "würde ich mich gerne weiterhin mit Herzblut, Augenmass und gesundem Menschenverstand für die Oberstufe Mittelrheintal einsetzen."



A.Z.B.
3007 Bern

Junge Liste mit klarem Ziel

EVP Wil will zweiten Sitz im Stadtparlament

VON ROMAN RUTZ,
STADTPARLAMETARIER WIL

Seit nunmehr acht Jahren ist die EVP Wil wieder im Stadtparlament von Wil SG vertreten. Den einzigen Sitz hat Roman Rutz inne. Als Mindestziel soll dieser Sitz gehalten werden, im Optimalfall gar ein zweiter dazukommen. Für dieses Ziel kandidieren acht Personen für die EVP auf der Liste 9.

BKlein aber fein, so lässt sich die EVP in Wil beschreiben. Die Fraktionsarbeit mit der CVP-Fraktion klappt ausserordentlich gut und seit fünf Jahren besetzt Roman Rutz das Präsidium der Werkkommission, einer

von vier ständigen Kommissionen. Zusammen mit ihm kandidieren sieben weitere Personen für einen Sitz im Wiler Stadtparlament.

Als zweiter Spitzenkandidat stellt sich Thierry Thurnheer zur Verfügung. Er ist 20 Jahre alt, derzeit als Durchdiener im Militär und angehende Theologie-Student. Als aktiver Cevi-Leiter ist ihm das Engagement für die Jugendlichen in der Stadt Wil ebenso wichtig wie Roman Rutz als Präsident dem KTV Wil Handball vorsteht. Komplettiert wird das Kandidierendenfeld von Andreas Schär, Controller, Brigitte Witzig, Diakonin, Sabrina Kamm, Ergotherapeutin, Janine Stäheli, Physiothera-

peutin, Michael Lüscher, Schreiner und Theologiestudent sowie Stefan Wunderli, Theologe und aktueller Schulrat für die EVP.

Da das Parlament aufgrund der vollzogenen Fusion mit Bronschhofen von 45 auf 40 Sitze verkleinert wird, ist die Verteidigung des Sitzes sowie das Gewinnen eines zusätzlichen Sitzes eine recht grosse Herausforderung, die die motivierten Kandidierenden aber gerne annehmen. "Einen zusätzlichen Sitz zu erringen wäre zwar eine Überraschung, komplett unrealistisch ist es aber nicht", wie Roman Rutz zuversichtlich ausführt. Vielen Dank für Ihre Stimme!



Roman Rutz

1985
M.A. HSG, Regierungcontroller / Präsident KTV Wil Handball



Michael Lüscher

1989
Schreiner / Theologiestudent



Thierry Thurnheer

1996
Student / Cevi-Leiter



Sabrina Kamm

1988
Ergotherapeutin



Andreas Schär

1978
Controller



Janine Stäheli

1987
Physiotherapeutin



Brigitte Witzig

1966
Diakonin



Stefan Wunderli

1977
Theologe / Schulrat

Dafür setzen wir uns ein:

Für Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Menschenwürde!

- Für ein stabiles Sozialsystem, das die Integration in den Arbeitsmarkt und das gesellschaftliche Leben vorantreibt.
- Für eine beharrliche und nachhaltige Stadtentwicklung und einer spürbaren Aufwertung von wichtigen Stadtplätzen (Bahnhofplatz, Altstadt, Weierwiese).
- Für eine lebendige Stadt mit einer ausgeprägten Vereinskultur und Ehrenamtlichkeit.